

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter

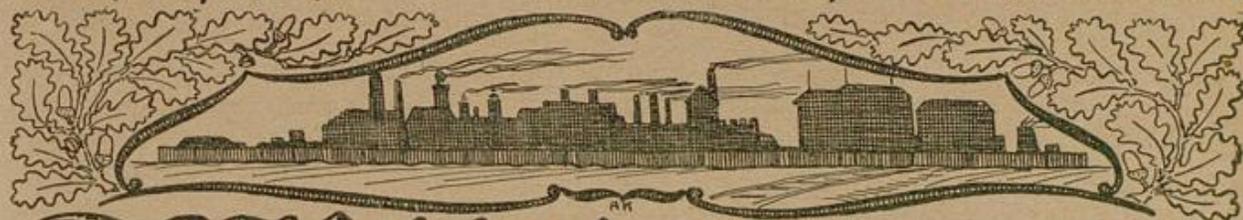
**Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation
Vormals G. Sinner <Karlsruhe>**

**Karlsruhe-Grünwinkel, Nr. 1.1914(16.Sept.) - 125.1918(10.Dez.);
damit Ersch. eingest.**

19.8.1916 (No. 86)

urn: urn:nbn:de:bsz:31-56019

Gesellschaft Sinner Karlsruhe-Grünwinkel

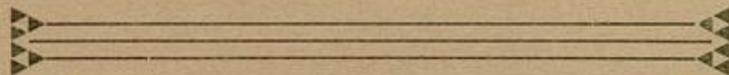


Mitteilungen

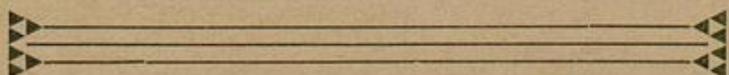
an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter.

Nr. 86.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 19. August 1916.



Kaiser Franz Josef von Oesterreich.



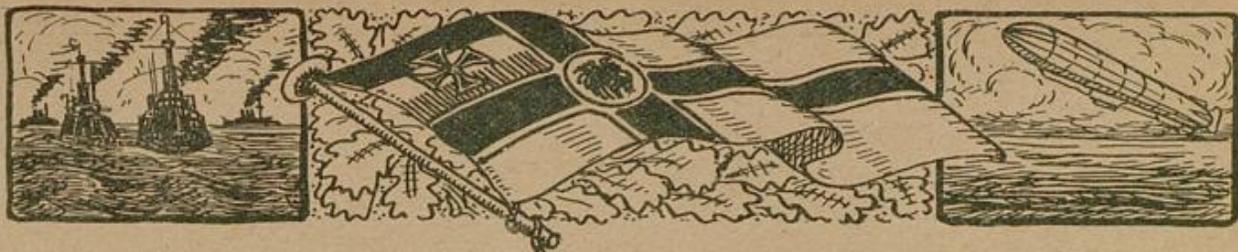
Kaiser Franz Josef.

Am 18. August vollendete Kaiser Franz Josef sein 86. Lebensjahr. Lange Jahre hindurch war der Kaiser gewöhnt, diesen Tag fern der geräuschvollen Reichshauptstadt auf seinem Sommersitz in dem idyllisch im Salzkammergute gelegenen Badeorte Ischl zu verbringen. Aber nun hält ihn schon zum drittenmale die eiserne Pflicht von der ihm lieb gewordenen Gewohnheit ab. Es ist ein seltenes Beispiel treuester Pflichterfüllung, das dieser greise Monarch bietet, der ungeachtet seines hohen Alters und der dadurch bedingten Schonungsbedürftigkeit unentwegt auf der ihm vom Schicksal zugewiesenen Stelle beharrt und mit nie ermüdender Arbeitskraft die jetzt im Kriege doppelt großen und verantwortungsvollen Pflichten seines Kaiserlichen Amtes erfüllt.

Es ist der dritte Geburtstag Kaiser Franz Josef's, den er während dieses schrecklichen Krieges begeht und jedesmal bisher hat sich in dieser Zeit die Kriegswucht im Osten zu ihren Höhenpunkten erhoben. Im ersten Jahre waren die Russen auf dem Vormarsch in Galizien begriffen, im vorigen Jahre war um die gleiche Zeit der Gegenstoß der deutschen und österreichischen Heere in vollster Wirkung, und heute stehen die Russen abermals auf österreichischem Boden, wo sie an einem kleinen Teil der Front die tapferen Verteidiger in ungestümem Massenansturm zurückgedrängt haben, während sich hinter der wohl eingeebneten, aber nicht durchbrochenen Front die Heere der verbündeten Zentralmächte zu neuen großen Schlägen versammeln.

Es muß den edlen Herrscher auf Habsburg's Throne, der in seinem langen Leben vieles und schwereres durchmachen mußte, als die meisten anderen Menschen, mit Stolz und froher Zuversicht auf die Zukunft seines Reiches erfüllen, zu sehen, wie in dieser, vielleicht schmerzlichsten Prüfung seines Lebens, seine Völker sich einmütig um den Thron geschart haben, bereit, alles zu opfern, um den Bestand des Reiches gegen einen übermächtigen Feind zu verteidigen, und wie in diesem furchtbaren Kampfe auch Deutschlands Völker in treuer Waffenbrüderschaft den österreich-ungarischen Heeren zur Seite stehen.

Möge es dem ehrwürdigen Herrscher vom Schicksal beschieden sein, eine neue glückliche Zukunft nach den furchtbaren Greueln des Krieges erstehen zu sehen.



Zwei Jahre Krieg.

Vor kurzer Frist hat sich zum zweiten male der Tag, an dem der Kaiser das deutsche Volk zum Kampf aufrief, geöhrt: „Man will nicht dulden, daß wir in entschlossener Treue zu unserem Bundesgenossen stehen, der um sein Ansehen als Großmacht kämpft und mit dessen Erniederung auch unsere Macht und Ehre verloren ist. So muß denn das Schwert entscheiden. Mitten im Frieden überfällt uns der Feind. Darum auf zu den Waffen!“

Dies Wort nennt Kriegsgrund und Kriegsziel zugleich. Und in diesen Tagen, da wir im donnernden Getöse furchtbarer Schlachten ins dritte Kriegsjahr eintreten, soll uns sein heiliger Ernst ein neuer Ansporn sein: noch immer kämpfen das deutsche Volk und seine treuen Verbündeten um das alte Ziel. Auch heute noch sind es Leben und Ehre, für die wir streiten. Ist nicht der Ansturm der Feinde im Osten und Westen wütender, als er je war? Wer möchte glauben, der Feind würde Halt machen, wenn er die zehnte, zwölfte Linie durchbrochen, wenn er die Grenzen seiner Länder wieder erreicht hätte? Uns bleibt nur eines: auszuhalten bis zu der Stunde — sei sie fern oder nah —, in der die Kraft der Feinde sich in ihrem eigenen Feuer verzehrt haben wird, standzuhalten bis zu dem Tag, da die Vernunft des Hochmuts endlich Herr geworden ist. So wissen wir denn: die grauenvolle Schuld für jeden neuen Tag, dem Tausende erliegen, ist nicht bei uns. Die Feinde wollen kein Ende, sie zwingen uns, ins dritte Kriegsjahr einzutreten.

Wir können die neue Last kühn und frei auf uns nehmen. Wir haben Großes erlebt, unser Reich ist sichtbar gesegnet worden. Der Feind liegt nicht am Boden. War es nicht vermessen, darauf zu hoffen? Ist es aber ein Nichts, daß wir dem Reich das Leben gerettet haben, daß Deutschland unbesiegt und ungebrochen aus diesem Krieg hervorgehen wird. Daß ein europäischer Block entstanden ist, der einen zukunftsreichen Weg zu zeigen scheint, eine Gemeinschaft, in der der deutsche Gedanke blühen und Früchte tragen kann? Wenn wir die

Dinge sehen, wie sie heute sich uns bieten, begrenzt durch die Schranken unserer eigenen Macht und durch die Riesenzahl der rings um uns stehenden Feinde, dann haben wir wahrlich allen Grund, zufrieden und dankbar zu sein: Heer und Flotte haben große Schlachten gewonnen. Wir haben kriegerische Triumphe gefeiert, wie sie noch niemals einem Volke zuteil geworden sind. Aber dennoch ist der Feind nicht bezwungen! Sollten wir wirklich der Aufgabe nicht gewachsen sein, die uns das Schicksal gestellt hat? Wir sind ihr gewachsen! Deutschland hat heute schon seine historische Sendung erfüllt. Denn dieser Weltkrieg geht ja nicht um Heute und Morgen; er geht um die Zukunft. Die Chronisten einer späteren Zeit werden dem deutschen Volke das Zeugnis ausstellen, daß es in diesem Kriege den Grund gelegt hat zu dem neuen Deutschland, das den Bann durchbrochen hat, der auf ihm lag, und einging in eine Zeit friedvoller und segensreicher Entwicklung: die große Koalition gegen Mitteleuropa ging in den blutigen Jahren 1914 bis 1916 in Trümmer, und im Innern des Reiches begann ein neues, starkpulsiges Leben.

Die Selbstbehauptung wird unser Sieg sein. Die Millionenheere der Entente werden sich erschöpfen. Der Vorsprung, den wir durch glückliche Feldzüge während der ersten anderthalb Kriegsjahre uns erkämpft und während der denkbar schwersten Belastungsprobe am Ende des zweiten Jahres behauptet haben, kann uns auch im dritten Jahre nicht verloren gehen. Dafür bürgen uns die ruhmvollen Taten unseres Heeres, die urwüchsige Kraft der deutschen Kriegswirtschaft — wir haben Nahrung, Rohstoffe und Geld; von nichts zu viel, aber von allem ausreichend — und die sichtbaren Wirkungen, die der Nachweis der deutschen Tüchtigkeit im Kreis der Weltmächte und der Weltpolitik während des zweiten Kriegsjahres ausgeübt hat und — so hoffen wir mit Zuversicht — in den kommenden Monaten noch vertiefen wird.

(Frankf. Zeitung).



Die bisherigen Ergebnisse des Krieges.

Zum Abschluß des zweiten Kriegsjahres sollen einige Zahlenangaben über das bisherige Ergebnis des Krieges gemacht werden:

1. Die Mittelmächte haben jetzt auf europäischem Boden von feindlichem Boden besetzt: Belgien rund 29 000 qkm, Frankreich rund 21 000, Rußland rund 280 000, Serbien rund 87 000, Montenegro rund 14 000, im ganzen rund 451 000.

Der Feind hat besetzt: Elsaß rund 1000 qkm, Galizien und Bukowina rund 21 000, zusammen im ganzen 22 000.

Am Ende des ersten Kriegsjahres war das Zahlenverhältnis gewesen 180 000 zu 11 000.

2. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen betrug gegen Ende des zweiten Kriegsjahres in Deutschland 1 665 794, in Oesterreich-Ungarn 942 489 und in Bulgarien rund 58 000, in der Türkei rund 14 000, im ganzen 2 658 285. Vor einem Jahre hatte die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn betragen 1 695 400.

Von russischen Kriegsgefangenen befinden sich in Deutschland 9 019 Offiziere, 1 202 872 Mann, in Oesterreich-Ungarn 4 242 Offiziere, 777 524 Mann, in Bulgarien und in der Türkei 55 Offiziere, 1455 Mann, im ganzen 15 294 Offiziere, 1 981 631 Mann.

In deutsche Kriegsgefangenschaft sind bisher geraten Franzosen 5 947 Offiziere, 348 731

Mann, Russen 9 019 Offiziere, 1 202 872 Mann, Belgier 656 Offiziere, 41 752 Mann, Engländer 947 Offiziere und 29 956 Mann, Serben keine Offiziere, 25 914 Mann, im ganzen 16 569 Offiziere, 1 647 225 Mann.

3. In Deutschland ist folgende Kriegsbeute bisher festgestellt worden: 11 036 Geschütze mit 4 748 038 Geschossen, 9 096 Munitions- und andere Fahrzeuge, 1 556 133 Gewehre und Karabiner, 4 460 Pistolen und Revolver und 3 450 Maschinengewehre. Hierbei muß bemerkt werden, daß nur die nach Deutschland zurück geführte Beute angegeben ist, während eine nicht annähernd zu bestimmende Anzahl von Geschützen, Maschinengewehren und Gewehren mit Munition im Felde sogleich in Gebrauch genommen wurde.

4. Von den in den Lazaretten des deutschen Heimatgebietes behandelten Angehörigen des deutschen Feldheeres wurden nach der vorletzten Statistik 90,2 vom Hundert wieder dienstfähig, 1,4 vom Hundert starb, 8,4 vom Hundert blieb dienstunbrauchbar oder wurde beurlaubt. Infolge der hygienischen Maßnahmen, besonders der streng durchgeführten Schutzimpfungen, ist die Zahl der Erkrankungen und Seuchen im Heer verschwindend gering geblieben. Stets hat es sich nur um vereinzelte Erkrankungen gehandelt, und niemals sind die militärischen Maßnahmen durch Seuchen gestört worden.



Samstag, 5. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie nachträglich bekannt wird, haben sich die gestern berichteten Kämpfe nördlich der Somme auf breiterer Front und gegen starke englische Kräfte abgespielt; sie dauerten zum Teil tagsüber noch an. Die im Abschnitt von nördlich Ovillers bis zum Foureaux-Walde vordringenden Engländer sind unter großen Verlusten für sie an einzelnen Stellen nach hartnäckigem Nahkampf zurückgewiesen. Neue Kämpfe sind heute bei Pozières im Gange. Ein französischer Teilvorstoß wurde nachmittags südlich von Maupas abgeschlagen. Im Aisne-Gebiet machte der Feind zahlreiche Patrouillen-unternehmungen, die überall erfolglos blieben. Oestlich der Maas wurden bei unserem gestrigen Gegenangriffe im Abschnitt von Fleury 468 Gefangen von vier verschiedenen Divisionen eingebracht. In der Gegend des Werkes Thiaumont entwickelten sich von neuem erbitterte Kämpfe.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Uebergangsversuche der Russen über die Düna bei Dweten wurden vereitelt.

Die Zahl der bei Rudka-Mirynska eingebrachten Gefangenen ist auf 561 gestiegen.

Am Sereth nordwestlich von Zalosze wurden mehrfache feindliche Angriffe abgewiesen. Bei Ratsze über den Sereth vorgedrungene russische Abteilungen mußten einem Gegenstoß wieder weichen; bei Miedzygory und Czystropady hält sich der Gegner noch auf dem Südufer.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

In den erfolgreichen Karpathenkämpfen wurden bisher 325 Russen gefangen genommen und zwei Geschütze erbeutet.

Sonntag, 6. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe bei Pozières dauern an. Abends scheiterten feindliche Teilangriffe am Foureaux-Walde und hart nördlich der Somme.

Im Maas-Gebiet, besonders rechts des Flusses, entwickelten die Artillerien starke Tätigkeit. Um das ehemalige Werk Thiaumont finden erbitterte Infanteriekämpfe statt. Die Gefangenenzahl im Fleury-Abschnitt ist auf 16 Offiziere, 576 Mann gestiegen. Im Chapitre-Wald machten wir gestern weitere Fortschritte. Hier sind an unverwundeten Gefangenen 5 Offiziere, 227 Mann in unsere Hand gefallen.

Nordöstlich von Vermelles, in den Argonnen und auf der Combres-Höhe haben wir mit Erfolg gesprengt. Feindliche Patrouillen sind an mehreren Stellen abgewiesen, eigene Unternehmungen sind bei Craonelle und auf der Combres-Höhe geglückt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Eine südlich von Zareze am Stochod vom Gegner noch besetzte Sanddüne wurde gesäubert. Gegenangriffe wurden abgewiesen. 4 Offiziere, 300 Mann sind gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Bei und nordwestlich von Zalosze haben die Russen das westliche Sereth-Ufer gewonnen.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer fanden Vorfeldkämpfe ohne besondere Bedeutung statt. Die Erfolge der deutschen Truppen in den Karpathen wurden erweitert.

Montag, 7. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Pozières wurden den Engländern Grabenteile, die sie vorübergehend genommen hatten, im Gegenangriff wieder entrissen. Seit gestern Abend sind neue Kämpfe zwischen Thiépal und Bazentin-le-Petit im Gange. Nördlich des Gehöftes Monacu wurde abends ein schwächerer, heute früh ein sehr starker französischer Angriff glatt abgewiesen.

Die Kämpfe auf dem Thiaumont-Rücken sind, ohne dem Feind Erfolg zu bringen, zum Stehen gekommen. Am Ostrande des Bergwaldes wiesen wir einen französ. Angriff ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Gegen die vorgestern gesäuberte Sanddüne südlich von Zarecze vorbrechende feindliche Abteilungen wurden durch Gegenstoß zurückgeschlagen.

Nordwestlich und westlich von Zalocze blieben russische Angriffe ergebnislos, südlich davon wird auf dem rechten Serethufer gekämpft.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

In den Karpathen gewannen unsere Truppen die Höhen Plaik und Dereskewata.

Dienstag, 8. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Kanals von La Bassée bis in die Gegend von Loos herrschte lebhafte Feuerfähigkeit.

Zwischen Thiepval und der Somme, besonders bei Pozières, bei Bazentin-le-Petit und südlich von Maurepas setzte der Feind seine heftigen Angriffe fort. Sie führten an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die im wesentlichen zu unseren Gunsten entschieden sind, nur an einzelnen Stellen, so bei Pozières und östlich von Hem, wird noch gekämpft.

Südlich der Somme wurden Vorstöße französischer Handgranatenabteilungen bei Estrées und Soyecourt abgewiesen.

Im Maas-Gebiet war der Artilleriekampf beiderseits des Flusses sehr lebhaft. Nordwestlich, westlich und südwestlich des früheren Werkes Thiaumont brachen feindliche Angriffe in unserem Feuer vollkommen zusammen, weiter südlich wurden Angriffsabsichten im Keime erstickt. Mehrere hundert Gefangene wurden eingebracht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Am Serwetsch-Abschnitt und südlich davon wurde die Feuerfähigkeit gestern lebhafter; feindliche Einzelangriffe wurden abgeschlagen.

Wiederholte Bemühungen der Russen, bei Zarecze Boden zu gewinnen, blieben erfolglos. Der Feind erlitt schwere Verluste.

Westlich von Luck sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange.

Nordwestlich von Zalocze sind feindliche Angriffe gescheitert. Südlich von Zalocze wurde im Verein mit Truppen der Armee des Generals Grafen von Bothmer dem russischen Vordringen durch Gegenangriff Halt geboten; hier sind 9 Offiziere, über 700 Mann gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Südlich des Dnjestr sind starke russische Kräfte gegen die Linie Tlumacz—Ottynia zum Angriff vorgegangen. Die verbündeten Truppen haben vorbereitete rückwärtige Stellungen bezogen.

In den Karpathen sind beiderseits des Bialy-Czeremosz-Tales die errungenen Vorteile erweitert worden.

Mittwoch, 9. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern berichteten Angriffe der Engländer und Franzosen nördlich der Somme gegen die ganze Front vom Foureaux-Walde bis zur Somme sind gebrochen. Die Engländer ließen 10 Offiziere, 574 Mann an unverwundeten Gefangenen in unserer Hand und büßten sechs Maschinengewehre ein. Sie hatten schwere blutige Verluste. Ebenso scheiterte ein heute nacht aus der Linie Ovillers—Bazentin-le-Petit vorgetragener starker englischer Angriff.

Rechts der Maas griffen erhebliche französische Kräfte mehrmals im Thiaumont- und Fleury-Abschnitt, im Chapitre- und Bergwalde an. Mit schwersten Verlusten mußte der Gegner unserem Feuer und an verschiedenen Stellen unseren Bajonetten weichen. Die Zahl der in unsere Hand gefallenen Gefangenen ist auf rund 350 Mann gestiegen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An der Nordspitze von Kurland fügten wir heute früh durch unser Feuer einer größeren Zahl feindlicher Torpedoboote, Dampfer und Segler schweren Schaden zu und vertrieben sie.

Russische Uebergangsversuche östlich von Friedrichsstadt wurden vereitelt. Stärkere Patrouillen zwischen Wiszniew und Narocz-See abgewiesen.

An der Serwetsch- und Schtschara-Front verschärfte sich der Artilleriekampf. Feindliche Angriffe in der Gegend von Skrobowa sind gescheitert.

Mit sehr starken Kräften nahmen die Russen ihre Angriffe am Stochod wieder auf. Zu vielen Malen sind ihre Angriffswellen südlich von Stobychwa im Stochod-Bogen östlich von Kowel und nördlich von Kisielin im Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer wieder zurückgeflutet. In schwerem Nahkampf mit dem an Zahl weit überlegenen Feinde blieben unsere Truppen bei Kuchary und Porskaja, Wolka Sieger. Die Kämpfe westlich von Luck sind zu unseren Gunsten entschieden. Durch entschlossenen Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen sind verlorene Teile der Stellung östlich von

Szelwow restlos wieder gewonnen. 350 Gefangene sind eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Die Zahl der südlich von Zalocze gemachten Gefangenen ist auf 12 Offiziere, 966 Mann gestiegen. Südlich des Dnjestr sind die verbündeten Truppen über die Linie Nizniow—Tysmienica—Ottynia zurückgenommen.

Donnerstag, 10. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf zwischen Ancre-Bach und der Somme wird mit großer Kraft fortgesetzt. Englische Angriffsabsichten bei Bazentin-le-Petit wurden durch Feuer unterbunden. Die Zahl der seit dem 8. August in unsere Hand gefallenen unverwundeten Engländer hat sich auf 13 Offiziere, 500 Mann erhöht. Zwischen Maurepas und der Somme scheiterten abends und während der Nacht acht heftige französische Angriffe.

Rechts der Maas wird, abgesehen von kleinen Handgranatenkämpfen, keine Infanterietätigkeit gemeldet.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich von Smorgon herrschte lebhafte Feuer- und Patrouillentätigkeit.

Mehrfache russische Angriffe sind am Strumien bei Dubczycze am Stochod bei Lubieszow-Berezycze, bei Smolary-Zarecze und bei Witoniez blutig abgewiesen. Bei Zarecze nahmen wir bei Gegenstößen 2 Offiziere, 340 Mann gefangen. Unternehmungen kleinerer feindlicher Abteilungen und ein Ueberrumpelungsversuch im Stochod-Bogen östlich von Kowel blieben ergebnislos. Südlich von Zalocze entwickelten sich heute früh neue Kämpfe.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Bei und südwestlich von Welesniow sind starke russische Angriffe teilweise im frischen Gegenstoß zurückgeschlagen. Hier und südlich des Dnjestr sind die befohlenen neuen Stellungen planmäßig eingenommen.

Freitag, 11. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme haben farbige und weiße Engländer vereinzelt und ergebnislos angegriffen. Ebenso mißlang der oftmals wiederholte Ansturm französischer Truppen hart nördlich des Flusses gegenüber dem standhaften Festhalten sächsischer Reservetruppenteile.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Zwischen Wiszniew-See und Smorgon, sowie in der Gegend nordöstlich von Krewo sind zahlreiche schwache russische Angriffe mühelos abgewiesen worden.

An der Stochod-Front beschränkte sich der Gegner nach seinen Niederlagen der letzten Tage im allgemeinen auf lebhafte Artillerietätigkeit. Von ihm versuchte Teilangriffe westlich des Nobel-Sees, bei Lubieözow und südlich von Zarecze sind nicht geglückt.

Die südlich von Zalocze eingeleiteten Kämpfe haben größere Ausdehnung angenommen. Der russische Angriff, der zwischen Biologlowy und Horodyszczce zunächst Boden gewann, wurde durch deutschen Gegenstoß zum Stehen gebracht. Starke Angriffe des Feindes in der Gegend von Troszianiec wurden blutig abgewiesen. Seine Versuche, am Sereth südöstlich von Horodyszczce Vorteile zu erringen, sind restlos gescheitert.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Südwestlich von Monasterzyska, sowie im Winkel des Dnjestr und der Bystrzyca griffen starke russische Kräfte an. Der Ueberlegenheit des Gegners mußte der tapfere Verteidiger an einzelnen Stellen nachgeben. Gegenangriffe fingen den feindlichen Ansturm wieder auf und brachten den Kampf zum Stehen.

In den Karpathen bemühte sich der Feind südlich von Zabie vergebens, uns die errungenen Vorteile wieder zu entreißen.

Samstag, 12. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Thiepval und dem Foureaux-Walde, sowie bei Guillemont griffen starke englische Kräfte an. Nördlich von Ovillers und bei Pozières wurden sie im Nahkampf und durch Gegenstöße zurückgeworfen. Nördlich von Bazentin-le-Petit und bei Guillemont scheiterten die Angriffe im Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Zwischen Maurepas und der Somme brach ein heftiger Angriff der Franzosen zusammen. Nordöstlich von Hem drangen sie in ein kleines Waldstückchen ein.

Südlich der Somme mißlang ein feindlicher Teilvorstoß bei Barleux.

Rechts der Maas sind in der Nacht zum 11. August Handgranatenangriffe nordwestlich des Werkes Thiaumont, gestern abend starke Infanterieangriffe gegen das Werk selbst unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

Südlich von Leintrey glückte eine deutsche Patrouillenunternehmung. Es wurden Gefangene gemacht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Duxczyczy am Strumien, westlich des Nobel-Sees und südlich von Zarecze griffen russische Abteilungen vergeblich an. Im Stochod-Bogen östlich von Kowel wurden bei einem kurzen Vorstoß 170 Russen gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Starke feindliche Angriffe wurden beiderseits von Iroscianice abgewiesen.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Südlich von Zalocze wurde abends noch lebhaft gekämpft. Im übrigen ist es nördlich der Karpathen zu Infanterietätigkeit nicht gekommen. Die eingeleiteten Bewegungen vollziehen sich planmäßig.

In den Karpathen nahmen wir in fortschreitendem Angriff südlich von Zabie 700 Mann gefangen und erbeuteten 3 Maschinengewehre. — Beiderseits der Höhe Capul sind deutsche Truppen ins Gefecht getreten.

Sonntag, 13. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Thiépval und Somme faßten gestern unsere verbündeten Gegner ihre ganze Kraft zu einem einheitlichen Angriff zusammen, der — nach vorausgegangenen begrenzten Kämpfen am Nachmittag im Abschnitt Ovillers-Pozières — nachts auf der ganzen Linie vorbrach. Unter schwersten Verlusten für den Angreifer ist der Stoß zwischen Thiépval und Guillemont zusammengebrochen. Weiter südlich bis zur Somme kam es mit den immer wieder anlaufenden Franzosen zu schweren Nahkämpfen. Sie wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und sind bei Maurepas und östlich von Hem noch im Gange.

Hart südlich der Somme scheiterte ein französischer Angriff gegen Biaches restlos in unserem Feuer.

Unsere Patrouillen machten nordöstlich von Vermelles, bei Combres und südlich von Lusse in der feindlichen Linie Gefangene.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Russische Vorstöße südlich von Smorgon und bei Lubieszow blieben erfolglos.

Westlich von Zalosze wurden feindliche Angriffe abgewehrt.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Westlich von Monasterzyska, sowie an der Bystrzycfront südwestlich von Stanislaw wurden die angreifenden Russen, zumteil durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Montag, 14. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich der Straße Thiépval—Pozières war es den Engländern gestern früh gelungen, in etwa 700 Meter Breite in unseren vordersten Graben einzudringen; im Gegenangriff wurden sie heute Nacht wieder hinausgeworfen. Vor Guillemont und der südlich anschließenden Linie sind Massenangriffe des Feindes unter schwerster Einbuße für ihn, abgeschlagen worden. Ebenso brachen zwei sehr starke französische Angriffe im Abschnitt von Maurepas bis östlich von Hem zusammen.

Nachträglich ist gemeldet, daß die Franzosen in der Nacht zum 13. August das Dorf Fleury und unsere Stellungen östlich davon angegriffen haben und glatt abgewiesen sind. Ein feindlicher Handgranatenangriff ist gestern nordwestlich des Werkes Thiaumont gescheitert.

Am und südlich vom Kanal von La Bassée herrschte lebhaftige Gefechtsfähigkeit.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In der Gegend von Skrobowa, sowie am Oginsky-Kanal südlich des Wygonowskoje-Sees wurden feindliche Vorstöße abgeschlagen; deutsche Abteilungen zersprengten östlich des Kanals russische Vortruppen unter erheblichen Verlusten für diese.

Bei Zarecze am Stochod ist ein Gefecht gegen vorgedrungenen Feind zu unseren Gunsten entschieden.

Starke feindliche Angriffe richteten sich gegen den Luh- und Graberka-Abschnitt südlich von Brody. Sie wurden blutig abgewiesen; neue Angriffe sind dort im Gange.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Im Abschnitt Zborow—Koniuchy scheiterten russische Angriffe, eingebrochene Teile des Feindes sind durch Gegenstoß zurückgeworfen, über 300 Gefangene sind eingebracht.

Auch westlich von Monasterzyska lief der Gegner vergeblich an.

Dienstag, 15. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von gestern mittag ab erneuerten die Engländer ihre Angriffe aus der Linie Ovillers—Bazentin-le-Petit und setzten sie mit großer Hartnäckigkeit bis tief in die Nacht hinein fort. Sie haben am Wege Thiépval—Pozières in demselben Teile unseres vordersten Grabens Fuß gefaßt, aus dem sie gestern morgen wieder geworfen waren; im übrigen sind ihre vielen sich in kurzen Zeitabständen folgenden Anstürme vollkommen und sehr blutig vor unseren Stel-

lungen zusammengebrochen. Die Franzosen wiederholten zweimal ihre vergeblichen Anstrengungen. Zwischen Maurepas und Hem, zwischen dem Ancre-Bach und der Somme und über diese Abschnitte hinaus ist der Artilleriekampf auch jetzt noch nicht verstummt.

An der übrigen Front — abgesehen von lebhafterer Gefechtstätigkeit südöstlich von Armentières, an einzelnen Stellen des Artois und rechts der Maas — keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Alle russischen Angriffe gegen den Luh- und Graberka-Abschnitt, südlich von Brody, sind gescheitert.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Die Armee des Generals Grafen v. Bothmer hat starke, zum Teil wiederholte Angriffe im Abschnitt Zborow—Koniuchy, den von Brzezany und Potutory nach Kozowa führenden Straßen und westlich von Monasterzyska mit schwersten Verlusten für die Russen restlos abgeschlagen.

Balkankriegsschauplatz.

Südlich des Dojransees griff etwa ein feindliches Bataillon die bulgarischen Vorposten an, es wurde abgewiesen.

Mittwoch, 16. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern war die Gefechtstätigkeit an der Front südöstlich von Armentières und im Artois lebhaft.

In der Gegend von Pozières setzten die Engländer ihre erfolglosen Angriffe bis zum gestrigen Morgen fort. Tagsüber unternahm ihre Infanterie nichts. Ein nächtlicher Angriff ist nördlich von Ovillers gescheitert. Bei Moulin-Sous-Tous-Vents lebte das beiderseitige Feuer im Zusammenhang mit einem erfolglosen französischen Gasangriff vorübergehend auf. Oestlich von Reims wurden stärkere feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Ostfront vom Meere bis in die Gegend nördlich des Dnjestr keine besonderen Ereignisse.

Abteilungen der polnischen Legion machten in der Gegend von Hulevicze einen kurzen erfolgreichen Vorstoß.

Deutsche Kommandos hoben östlich von Kisielin russische Vorposten auf und brachten 1 Offizier, 163 Mann gefangen ein.

Nördlich des Dnjestr haben die Russen nach den blutigen Schlappen vom 14. August

gestern nur vereinzelt und mit schwachen Kräften ohne jedes Ergebnis angegriffen.

In den Karpathen setzten sich unsere Truppen in Besitz der Höhe Stara Wipczyna nördlich von Capul.

Balkankriegsschauplatz.

Südlich des Dojransee wurde ein Angriffsversuch einiger französischer Bataillone leicht durch Feuer abgewehrt.

Donnerstag, 17. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das feindliche Feuer erreichte westlich von Wytchaete, sowie am und südlich vom Kanal von La Bassée zeitweise große Heftigkeit.

Nachdem bereits am Morgen starke englische Angriffe aus der Linie Ovillers-Pozières und westlich des Foureaux-Waldes abgewiesen waren, sind abends nach stärkstem Vorbereitungsfeuer und mit sehr erheblichen Kräften die Engländer zwischen Pozières und dem Foureaux-Walde, die Franzosen zwischen Guillemont und der Somme zum Sturm vorgegangen.

Der Sturm ist gescheitert, ebenso wie die mehrfachen, von den Franzosen bis zu fünfmalen versuchten nächtlichen Wiederholungen.

Nach hartnäckigem Kampfe wurden westlich des Foureaux-Waldes und südlich von Maurepas eingedrungene Teile des Gegners wieder zurückgeworfen.

Die feindlichen Verluste sind groß.

Südlich der Somme wurde in der Gegend von Belloy gekämpft. Die Franzosen haben hier in unserem vordersten Graben in etwa 500 Meter Breite Fuß gefaßt. Oestlich davon und bei Estrées ist der Gegner abgewiesen.

Beiderseits der Maas war die Artillerietätigkeit wiederholt gesteigert. Der Versuch eines feindlichen Angriffes im Chapitre-Walde wurde durch Sperrfeuer unterdrückt.

An zahlreichen Stellen der Front sind französische Patrouillenunternehmungen mißlungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Heftige, bis in die Nacht fortgesetzte Angriffe der Russen gegen den Abschnitt Batkow-Harbusow (westlich von Zalocze) wurden restlos abgewiesen.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Die Vorstöße des Feindes nördlich des Dnjestr bei Toustobaby-Konezaki blieben auch gestern erfolglos. Es wurden 154 Gefangene eingebracht.

In den Karpathen ist die Höhe Stara-Obczyna (nördlich von Capul) genommen.

Freitag, 18. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme setzte der Feind seine starken Anstrengungen ohne Rücksicht auf die schweren Opfer fort. Die Engländer haben hierzu mehrere Divisionen neu eingesetzt. Südwestlich von Martinpuich ist es ihnen gelungen, unsere vordere Linie in eine dicht dahintergelegene in geringer Breite zurückzudrücken, dagegen sind die nördlich von Pozières und hart westlich des Foureaux-Waldes glatt abgewiesen.

Die Franzosen verlegten ihre Angriffe wiederum auf die Nachtstunden; starke Kräfte brachen etwa um Mitternacht gegen unsere Stellungen zwischen Guillemont und Maurepas vor; sie sind aufs blutigste zurückgeschlagen. Im vorgebogenen Teil unserer Linie nordöstlich von Hardecourt wurde erbittert und bisher ohne Entscheidung gekämpft.

Die Tätigkeit der Artillerie ist andauernd besonders heftig.

Rechts der Maas griff der Gegner abends auf breiter Front zwischen dem Werk Thiaumont und dem Chapitre-Wald, sowie mehrmals im Westteil des Bergwaldes an. Am Dorfe Fleury ist der Kampf noch im Gange, sonst ist der feindliche Ansturm überall gebrochen.

Bei Resle wurde am 16. August ein französischer Doppeldecker durch Abwehrfeuer zur Landung gezwungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Abgesehen von einem kleinen, aber lebhaften Gefecht westlich des Nobel-Sees, das noch nicht abgeschlossen ist, fanden nur bedeutungslose Vorposten-Zusammenstöße statt.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Auf der Armee-Front des Generals Grafen von Bothmer haben türkische Truppen russische Angriffsabteilungen abgewiesen.

In den Karpathen wurde der Erfolg auf der Stara-Obchyna erweitert; es sind etwa 200 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Balkankriegsschauplatz.

Nach den vergeblichen Angriffen der Entente in den letzten Tagen traten die verbündeten Truppen zum Gegenstoß an. Florina ist nach Kampf gegen die serbische Donau-Division genommen.

Deutsche Flugzeuge griffen russische Zerstörer und ein Unterseeboot nordöstlich von Karaburun mit Erfolg an.



× A. Spors, Groß-Massow.



Auszeichnung.

Unteroffizier Franz Horeyseck, Vizefeldwebel Heinrich Speckert und Reservist Georg Fontaine wurden mit dem eisernen Kreuz 2. Klasse, Gefreiter Lehr und Valentin Friß mit der Großherzoglichen badischen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Beförderung

Unteroffizier Heinrich Speckert wurde zum Vizefeldwebel, Gefreiter Wilhelm Ell zum Sanitäts-Unteroffizier und Gefreiter V. Krawczyk zum Unteroffizier befördert.

Feldgrüße gingen im Laufe der letzten Woche ein von:

Lorenz Albecker, Max Aniola, Friedrich Burkart, Anton Brunner, Dr. Bangert, Engelbert Burkart, Brilla, Georg Bross, Peter Bock, Ernst Bergmann, Karl Burkart, Adolf Burkart, Eugen Bähr, Beck, Otto Berg, Valentin Brzoska, Karl Burkard, Musikmeister Bernhagen, J. Braun, August Bastian, Karl Batsch, Georg Cermak, Jakob Cieslak, Emil Dirrler, Ludwig Deck, Hieronymus Essig, R. Essig, Otto Essig, Hubert Essig, Anton Ell, Josef Essig I, Wilhelm Ell, J. Faber, Wendelin Fütterer, Georg Faig, Friedrich Frank, Georg Fontaine, Valentin Friß, Friß Grieser, August Gerstner, Johann Gabler, Chr. Gutekunst, Oskar Gottschlich, Friß Graf, Karl Höflinger, Stefan Heck, Leo Heck, Karl Hoyler, Otto Heil, Leopold Heck, Dr. Hambrecht, Wilhelm Heck, G. Hennings, Leo Hebel, Paul Hebel, Franz Horeyseck, Anton Heigelmann, J. Helfer, Hermann Heck, Eugen Hornig, Simon Hörig, Otto Kistner, Georg Kießling, Eugen Kuhm, Kircher, Ludwig Kohler, Kuchenbeiser, Sebastian Klein, Heinrich Kistner, G. Kästel, V. Krawczyk, Leopold Karle, Johannes Kary, Richard Kistner, Karl Kühn, Johann Kujawa, Willy Klapprodt, Hubert Kastner, Karl Keller, Melchior Koffler, Th. Koebele, Otto Kaechelen, Josef Knäbel, Karl Kiefer, Pius Lang, Franz Labudda, Xaver Lemke, Wilhelm Landhäusser, Karl Lieb, Lehr, Josef Müller, Fr. Mund, Wilhelm Müller, Franz Michalak, Andreas Michalak, Franz Maier, Jakob Mayer, Stefan Malicki, Wilhelm Meier, Rudolf Moriß, Otto Müller, Heinrich Noll, Otto Niße, Otto Neuer, Karl Nagel, Michael Ohnhaus, Ptak, Adolf Pfeiffer, Th. Rackel, Rudolf Rimmelpacher, Wilhelm Röder, Josef Rottach, Mathias Rimmelpacher, Paul Raich, Josef Semmelmann, Karl Seifried, Emil Speck, Josef Sobierajewicz, Johann Sobierajewicz I, Wilhelm Sohn, Heinrich Speckert, Emil Schröder, Leopold Schorpp, Karl Schneider, Bernhard Schmidt, Emil Schäfer, Josef Schäfer, J. B. Scheidl, Karl Schröder, Wilhelm Schlager, J. Schlager, Ludwig Schorb, Xaver Schmidwenzl, Otto Schmalz, Andreas Schlabs, Karl Scheer, Josef Sturm, J. Throm, Anton Tomiak, J. Vögele, Anton Vögele, Hans Vianden, Franz Vögele, J. Völlinger, Michael Walkowiak, Silvester Weiler, Otto Welker, Fr. Westenfelder, Wurster, Karl Witt, Josef Westermann, M. Wachowiak, St. Wasielewski, Würz, Hermann Weber, Karl Winter, Karl Wießner, Franz Weber.

Berichtigung.

In dem in unserer letzten Zeitung angegebenen Liebesgaben-Paket „Heringe in Tomatentunke“ befanden sich auch noch 3 Pakete Pfefferminz und 1 Stück Seife.

Mitteilung aus der Firma.

Wir bringen unseren Angestellten zur Kenntnis, daß Herr Emil Günthel, bisher stellvertretender Direktor, zum ordentlichen Vorstandsmitglied ernannt worden ist.

Zur Beachtung:

Das in der vorigen Nummer abgedruckte Gedicht: „Mei' Schützegeawe-Erlebnis“ ist mit gütiger Erlaubnis des Verfassers und Verlegers entnommen dem Buche: Fritz Romeo: „Der Sorgebrecher.“ Preis Mk. 2.—. Zu beziehen durch den Verlag der Hofbuchhandlung Friedrich Gutsch in Karlsruhe.



× Hermann Weber, Grünwinkel.



× Josef Kassel, Grünwinkel.

Schriftleitung: Direktor Georg Dachgruber und Otto Sinner, beide in Grünwinkel.
Strichzeichnungen v. Kunstmaler A. Kusche u. H. Weiß, Karlsruhe. Gedruckt in unserer Hausdruckerei.